

Es gilt das gesprochene Wort

Offizieller Baubeginn Nant de Drance, 30. Juni 2009

Giovanni Leonardi, CEO Alpiq Holding AG

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Projekt Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance tritt heute in seine entscheidende Phase. Wir machen den offiziellen Schritt von der Planung zur Realisierung.

Das ist ein Grund zu feiern. Und ich freue mich sehr, dass wir zusammen feiern: Gemeinde-, Kantons- und Bundesbehörden, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Walliser Elektrizitätsgesellschaft FMV und wir von Alpiq. Und alle, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben und noch beitragen werden.

Herzlichen Dank, dass Sie mit uns zusammen den Weg hinauf zum Lac Emosson gefunden haben! Hinauf in die Walliser Berge, eine traditionelle Heimat der Schweizer Wasserkraft!

Heute tauschen wir die Tastatur mit dem Spaten. Heute verschieben wir nicht Papier, sondern Erde. Dazu gebe ich Ihnen drei Stichworte mit. Sie lauten:

Zusammenarbeit - Versorgungssicherheit - Konjunkturförderung

Zuerst zur **Zusammenarbeit.**

Der Geist der Zusammenarbeit prägt das Projekt Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance in hohem Mass.

Die Schweizerischen Bundesbahnen und Alpiq planen, bauen betreiben das Kraftwerk zusammen. Sie finanzieren es auch - zusammen mit der FMV. Auf diese doppelte Partnerschaft bin ich sehr stolz.

Sie zeigt, dass die öffentliche Hand, Bundesbetriebe und Privatwirtschaft gemeinsame Interessen haben, gemeinsame Lösungen finden und gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten können.

Die Partnerschaften mit den SBB und dem Kanton Wallis haben eine lange Tradition. Ich bin froh, dass wir sie mit Nant de Drance erfolgreich weiterführen können.

Die wohlwollende Begleitung durch Kanton und Gemeinden und deren Beteiligung über die FMV sind unabdingbare Voraussetzungen für den Erfolg unseres Projekts.

Der spürbare politische Wille zur Realisierung des Projekts zeigt uns aber auch, dass unser wirtschaftliches Engagement geschätzt wird. Und dass das, was wir tun, im Einklang mit den lokalen und regionalen Bedürfnissen steht.

Für die Unterstützung des Kanton Wallis danke ich Ihnen, Herr Regierungsrat, ganz herzlich. Ebenso danke ich Herrn May, dem Gemeindepräsidenten von Finhaut, für seine wertvolle Unterstützung vor Ort.

Auch Herrn Direktor Meyer und seinen Mitarbeitern von den SBB möchte ich für die konstruktive und zukunftsweisende Zusammenarbeit ausdrücklich danken.

In meinen Dank schliesse ich selbstverständlich auch die Bundesbehörden ein. Auch Sie, Herr Direktor Steinmann, und Ihre Mitarbeitenden vom BFE waren unserem Projekt gegenüber immer aufgeschlossen.

Erst wenn die Schalter in Bern endgültig auf grün gestellt sind, kommt unwiderruflich Leben ins Projekt.

Von den Bundesbehörden ist es nicht weit zum Stichwort **Versorgungssicherheit.**

Der Stromverbrauch nimmt seit Jahren zu. In den Haushalten und in den Fahrleitungen des ÖV. Dieser Trend wird sich fortsetzen.

Der Bundesrat hat deshalb völlig zu Recht die Versorgungssicherheit ins Zentrum seiner 4 - Säulen - Politik gestellt.

Es ist wichtig, dass die Produktion mit dem Verbrauch Schritt hält. Genügende Produktionskapazitäten im Inland geben uns Handlungsfreiheit und dämpfen den Strompreis.

Das gilt nicht nur für den Bau neuer Kernkraftwerke in der Schweiz. Das gilt ganz besonders auch für den Ausbau der wertvollen Spitzenenergie aus Wasserkraft. So wie hier in Emosson.

Die Speicherwasserkraft ist ein zentrales Element der Versorgungssicherheit. Sie hilft, Bedarfsspitzen zu brechen. Sie trägt zur Stabilität des Stromnetzes bei. Sie hilft, Klima und Umwelt zu schonen.

Versorgungssicherheit heisst nicht nur, genug zu produzieren. Versorgungssicherheit heisst auch, günstig und umweltverträglich zu produzieren.

Darum wollen wir auch hier in Emosson unsere Technik schonungsvoll in die Natur integrieren.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns dabei helfen. Wenn Sie uns Hand bieten zu vernünftigen und tragfähigen Lösungen.

Zum Schluss noch ein Wort zum Thema

Konjunkturförderung.

Konjunkturförderung heisst nicht nur: Geldhahn auf und Staatsschulden rauf. Konjunkturförderung kann auch heissen: Gute Rahmenbedingungen für gute Projekte. Lieber heute als morgen.

Die Stromwirtschaft hat eine Reihe realisierungsreifer Projekte in der Pipeline. Diese sind rasch konjunkturwirksam. Ohne Umweg über staatliche Konjunkturprogramme.

So wie hier in Nant de Drance. Zusammen mit den SBB und den FMV investieren wir aus eigener Kraft gegen 1 Milliarde Franken.

Das bringt Arbeit und Verdienst auch in entlegene Regionen. Nicht nur in der Bauphase. Auch später im Betrieb.

Wir dürfen darum heute mit Stolz sagen:

Wir liefern nicht nur Strom. Wir schaffen neue Werte. Und helfen so der Konjunktur auf die Beine.

Zusammen mit Ihnen. Und dank Ihnen.
